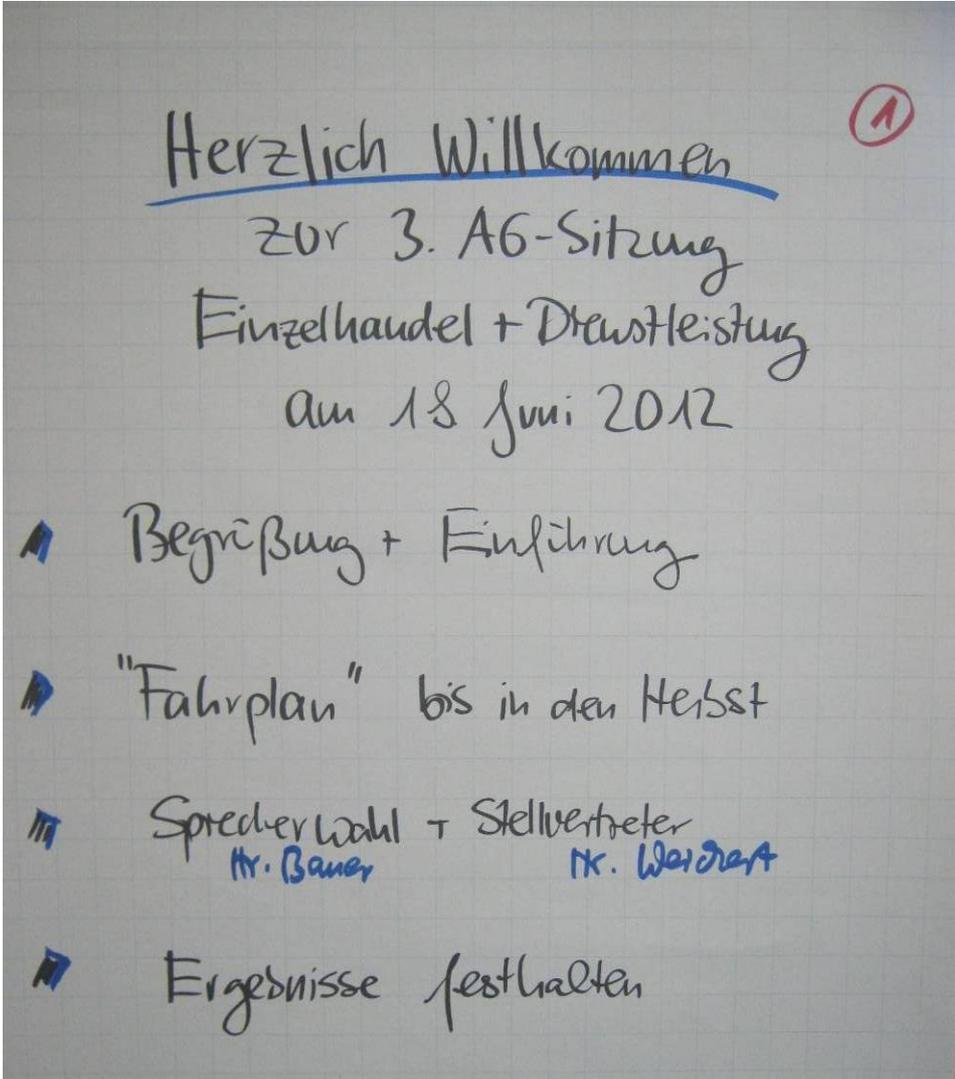


Photoprotokoll der Themen-AG Einkauf und Dienstleistung vom 18. Juni 2012

Teilnehmend: Claudia Bauer, Andreas Bauer, Sebastian Otto, Eckart Rau, Peter Wick, Ralf Weichert,
Entschuldigt: C. Etzel

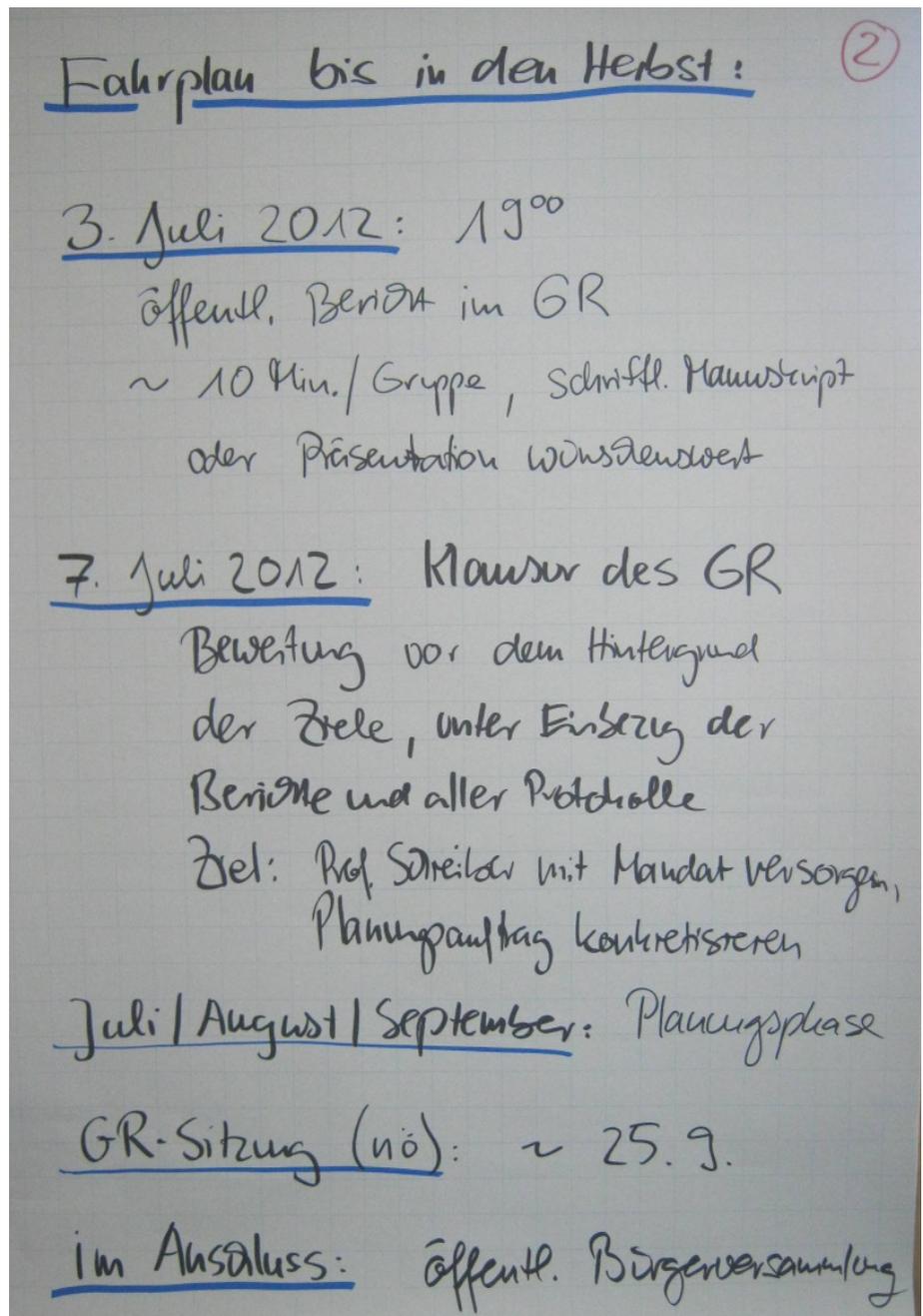
Moderation und Protokoll: Petra Schmettow

- 
- Herzlich Willkommen ①
zur 3. AG-Sitzung
Einzelhandel + Dienstleistung
am 18 Juni 2012
- Top 1  Begrüßung + Einführung
- Top 2  "Fahrplan" bis in den Herbst
- Top 3  Sprecherwahl + Stellvertreter
Mr. Bauer Mr. Weichert
- Top 4  Ergebnisse festhalten

Zu Top 1 – Begrüßung und Überblick

Frau Schmettow erläutert den Fahrplan der weiteren Planung und Beratung zum Ortsentwicklungskonzept.

Die Teilnehmer bemängeln, dass sie
1. in der Bürgerversammlung die Planung das erste Mal sehen und deshalb nur unvorbereitet Fragen stellen können und sie wünschen sich
2. dass Prof. Schreiber den Themen-AG-Gruppenteilnehmern gegenüber begründet, welche Wünsche und Ideen er aufgegriffen hat und bei welchen er es (und aus welchen Gründen) nicht getan hat.



Zum 3. ist ihnen wichtig, zu erfahren, wie die Fraktionen sich zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung und zur Planung von Herrn Schreiber äußern, weshalb sie eine öffentliche GR-Sitzung wünschen.

Noch Top 2

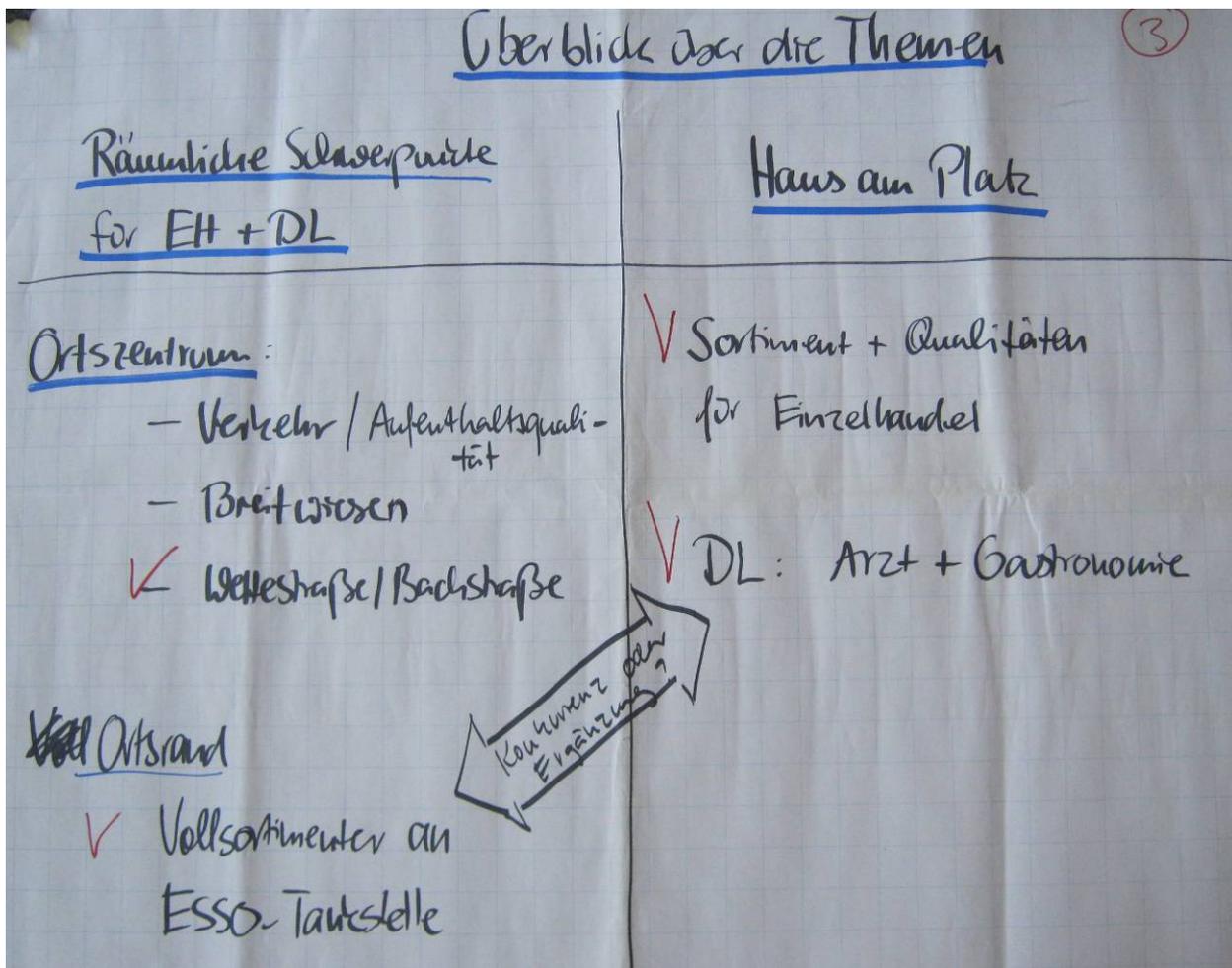
Zum Protokoll der Sitzung vom 21. Mai gibt es keine Anmerkungen.

Zu Top 3 – Sprecherwahl

Herr Bauer stellt sich als Sprecher zur Verfügung und Herr Weichert ist sein Stellvertreter. Die anderen Gruppenmitglieder bestätigen beide in ihrem Amt.

Zu Top 4 – Ergebnisse festhalten

Frau Schmettow gibt einen Überblick über die Themen zu den die Gruppe in den letzten beiden Terminen diskutiert hat. Im Anschluss werden zu den meisten Themen die Ergebnisse gemeinsam festgehalten. Zu Einzelaspekten kann auf die vorhergehenden Protokolle verwiesen werden.



1. Zentrales Thema:

Planerische Vorkehrungen für einen Vollsortimenter neben der ESSO-Tankstelle

Zu dieser Frage besteht keine Einigkeit, weshalb die Argumente der Gruppenmitglieder zusammengetragen werden.

Pro	Contra
Bietet die Chance, einen Laden mit ordentlicher Einkaufsqualität (und nicht nur mit Basisversorgung) anzusiedeln.	Die Bewohner im östlichen Teil Hochdorfs werden durch eine Standortverlagerung benachteiligt.
Möglichkeit, ein ansprechenderes Einkaufsambiente zu schaffen.	Wenn Vollsortimenter, dann sollte er in Ortsmitte liegen.
Der Standort bietet die Chance Koppelungsgeschäfte (Tanken und Einkaufen oder Einkaufen in der Ortsmitte von Hochdorf) zu tätigen.	Die Schaffung eines neuen Standorts stellt eine Konkurrenz für die Ortsmitte dar und gefährdet das Ziel einer Belebung der Ortsmitte durch kleine Läden.
Es gibt keine Risiken einer Konkurrenz zu Angeboten in der Ortsmitte.	Der alte Edeka-Standort soll nach Möglichkeit weitergenutzt werden.
Es gibt Vertrauen in den Standort Ortsmitte, denn bisher wurden noch keine seiner Potenziale durch aktives Handeln ausgeschöpft (Aufenthaltsqualität schaffen, aktive Ansiedlungspolitik, z.B. von Mini-Outlets).	Wenn sich sichern ließe, den alten Edeka-Standort zukunftsfähig zu machen, hätte das Vorteile = > deshalb:
Die fußläufige Erreichbarkeit ist weniger wichtig, denn es gibt das Netzwerk in Hochdorf, das Hilfe beim Einkauf anbietet.	Die Schaffung eines neuen Standortes ist unnötiger Flächenverbrauch

Der gemeinsame Nenner bei der Haltung aller Teilnehmenden besteht an dem Punkt, dass die Sicherung der Einkaufsqualität am bisherigen Edeka-Standort für alle höchste Priorität hat.

Bürgerbeteiligung an der Ortsentwicklungsplanung -
Themen AG "Einkauf und DL"

2. Zentrales Thema - Sicherung von Einkauf und DL in der Ortsmitte

Zu dieser Frage besteht Einigkeit, weshalb hier entlang eines Leitbildsatzes die Wünsche zusammengetragen und geordnet werden.

Leitbild: Sicherung und Stärkung von kleinteiligem, inhabergeführtem Einzelhandel zwischen Apothekenecke und Stelledreieck unter Einbezug einer Neubebauung westl. des Talbaches. Dies dient auch dem Ziel, zu einem erlebbaren und lebenswerten Dorf, mit Atmosphäre und Raum für Begegnung beizutragen.

Was ist dafür zu tun?

1. Ein klares politisches Bekenntnis, die Ortsmitte im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für den Einzelhandel zu stärken.
2. Den Einzelhandel im Haus am Platz vorzusehen stellt nur den ersten Baustein dar, mit dem die Anstrengungen zum Erreichen des Leitbildes aber nicht beendet werden dürfen.
3. Zu dem Gesamtkonzept zählt der Bereich südliche Wettestraße und geplante Bebauung westlich des Talbaches, für den planerisch Einzelhandel und Dienstleistung vorzusehen ist.
4. Das Erreichen des Leitbildes wird unterstützt durch die Schaffung von Aufenthaltsqualität.
5. Hinzu kommt eine öffentliche und private Ansiedlungspolitik, die die Gesamtqualität (z.B. bei der Auswahl von Mietern) im Blick behält.

Zur Fragestellung "Wo sind Grenzen des 2. Themas 'Sicherung von Einkauf und DL in der Ortsmitte' erkennbar?" sammeln die Teilnehmer Argumente, warum sie die Perspektive der Grenzen unpassend finden und was für ihr Plädoyer spricht:

1. Es ist nicht die Aufgabe der Bürger, die Grenzen gleich mitzudenken, sondern vor allem Ideen und Anregungen zu geben, womit sich die Politik befassen möge.
2. Jedes ambitionierte Ziel beginnt mit einem ersten Schritt und vieles davon erscheint auf den ersten Blick unrealistisch. Das bedeutet aber nicht, dass man diesem Punkt aufhören darf, denn
3. Hochdorf steht an dem Punkt, an dem es heute steht, weil die Gemeinde es in den letzten Jahren versäumt hat, nach einem ambitionierten Gesamtkonzept zu arbeiten.

Fortführung Top 4 – 2. zentrales Thema

4. Es macht Sinn, sich im Rahmen eines Gesamtkonzeptes, mit mehrjähriger Gültigkeit, für die Sicherung von Einzelhandel und DL einzusetzen, auch aus Verantwortung den Jugendlichen gegenüber, die sich ganz am Anfang in einer Runde mit Herrn Schreiber für die Gestaltung des Ortes eingebracht hatten.

5. Ein Gesamtkonzept bietet Investoren (auch i.S.v. Privatpersonen) Sicherheit.

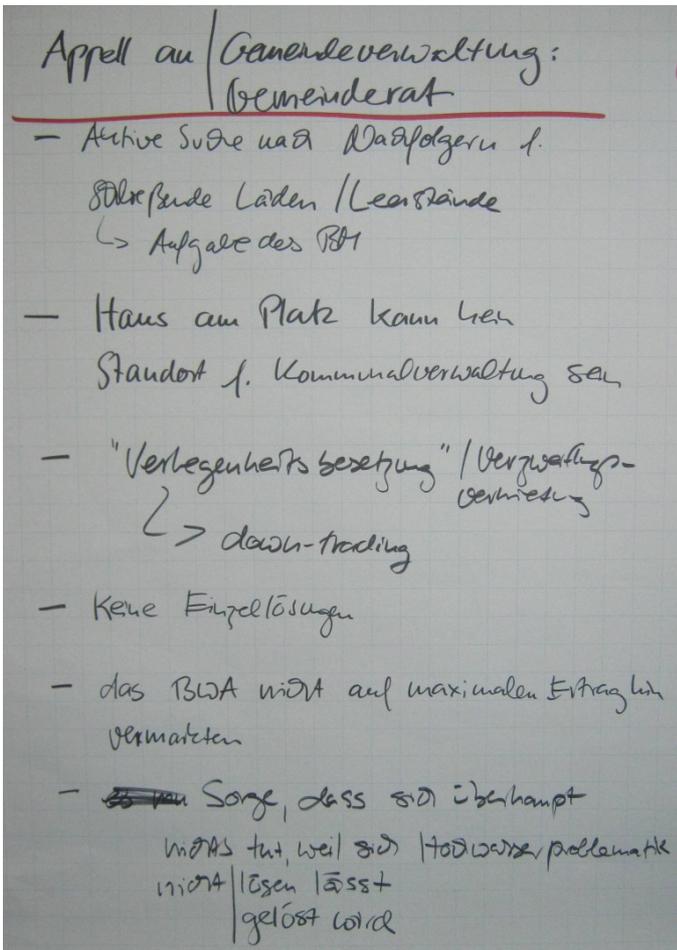
3. Zentrales Thema - Nutzungen im Haus am Platz

- Hochdorf benötigt mindestens einen Allgemeinmediziner, besser zwei oder alternativ einen Facharzt.
- Die Gemeinde soll dafür optimale Rahmenbedingungen schaffen (z.B. durch aktives Zugehen, Beratung, Unterstützung bei Darlehen, Marketing für Hochdorf als Standort)
- Mindestens ein Mediziner soll im Haus am Platz unterkommen.
- Hinzukommen Einzelhandelsangebote, wie sie im Protokoll vom 21. Mai (S. 4) beschrieben sind:
 - „Für das Leitbild eines oder mehrerer Läden, die frische Lebensmittel in besonderer Qualität anbieten:
 - Sortiment: Bäcker, Metzger, Obst, Gemüse, Käse und Oliven
 - Qualität: saisonal und regional, gute „Hausmacherskost“
 - Service: persönlich, kommunikativ, Treffpunktcharakter, Beratung, Fachkenntnisse
 - Dafür ist man bereit, einen Extra-Weg in Kauf zu nehmen und mehr zu bezahlen.“
- Das Haus am Platz soll Treffpunktcharakter haben und als gutes Gestaltungs-Beispiel wird der Schlossplatz von Neuhausen auf den Fildern erwähnt.

Weitere Aspekte, die festgehalten werden:

- Angerissen wird die Frage, wie man sich die architektonische Gestaltung des Hauses am Platz vorstellt, diese Frage wird aber aus Zeitgründen nicht mehr vertieft.
- Bestätigt wird die große Bedeutung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen, wie sie im ersten Termin zusammengetragen und diskutiert wurden. Sie sind die Basis für die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte. Weil es hierzu keine grundsätzlichen Dissens – sondern höchstens Zweifel an der Umsetzbarkeit von Einzelmaßnahmen gibt - , wurde dieser Aspekt nicht mehr vertieft.

Im Verlauf der Diskussion kommen immer wieder Punkte zur Sprache, die sich quer zu allen Einzelthemen durchziehen und die die Gruppe als Appelle an den Gemeinderat und an die Gemeindeverwaltung richtet:



- Aktive Suche nach Nachfolgern für schließende Läden und Leerstände ist Aufgabe des Bürgermeisters (in größeren Kommunen wäre es die Aufgabe des Wirtschaftsförderers, aber in einer Gemeindegröße wie in Hochdorf geht das nicht).
- Das Haus am Platz kann kein Standort für die Gemeindeverwaltung sein.
- Appell, bei Vermietung (sowohl im Haus am Platz, wie auch anderen privaten Flächen): keine Verlegenheits- oder Verzweiflungsvermietungen akzeptieren, die zu „Down-Trading“ führen.
- Generell keine Einzellösungen mehr sondern immer auf Basis von Gesamtkonzepten.
- Das Breitwiesenareal nicht mit Blick auf maximalen Ertrag vermarkten.
- Sorge, dass überhaupt nichts vorankommt, weil sich die Hochwasserproblematik entweder nicht lösen lässt oder, dass sie nicht gelöst/angegangen wird.

Zum Bericht im Gemeinderat:

Herr Bauer wird in seiner Darstellung auf die Ergebnisse in den Protokollen Bezug, er strebt eine motivierende Darstellung an und will damit auch Zuhörer den Wert von Bürgerbeteiligung vermitteln.

Zu Einzelaspekten wird er eher auf das jeweilige Protokoll verweisen.

Frau Schmettow erwähnt zum Schluss, dass ab dem 9. August ein mobiler Einkaufswagen immer Donnerstags von 9 - 11 Uhr auf dem Breitwiesenareal die Grundversorgung in der Ortsmitte sicherstellen wird.

Protokoll: P. Schmettow

Bürgerbeteiligung an der Ortsentwicklungsplanung -
Themen AG "Einkauf und DL"